



~~17~~  
EX BIBLIOTH.  
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

V-1

SIGNAT. MDCCCXXIII.



M. G. S.  
Daß die **Büte** des **H. Erren** besser  
denn **Leben** sey/  
Wird

Bey dem **Christ-löblichen** **Leichen-Begängnisse**  
Welches  
tit. tot.

# Herr **Naul Christoph** **Richter** /

Medicinae hochgewürdigster **Doctor**  
und berühmter **Practicus** in **Zittau** /

wie auch  
des **Königlichen Jungfräulichen Stiffts Marienthal**  
**Wohlbestallter Physicus**,

nachdem er den **9. Septembr. an. 1711.** im **34. Jahr** seines **Alters**  
nach einer **kurzen Niederlage** im **H. Erren** selig verschieden /

Den **14. Ejsud.**  
unter **ansehnlicher Begleitung** bey der **Kirchen** zur  
**H. Dreyfaltigkeit** erhielt /  
nach **Anleitung** des **erwehltten Leichen-Zertes**

## Den **fürnehmen Leidtragenden**

Zu **tröstlichem Nachdenken**  
vorgefeller  
von

**M. Gottfried Hoffmann** **Gymn. Zittav. Red.**

332211 / druckts **Michael Hartmann.**

ibz



**S**tirbt ein Medicus, und zwar in frühen Jahren.  
 Das ist ein Todes-Fall/ den man sich merken mag.  
 Denn kan ein solcher Mann nicht länger sich verwahren/  
 So schicke man sich ja bald auf den Sterbe-Tag.  
 Der Richter Medicin hat immer Stuch gehalten:  
 Ihr Vater war ein Mann/ dem Gdt viel Segen  
 Allein der Enckel kan die Jahre dieses Altens (gab.  
 Noch nicht die Helfte zehln: Er kömt früh in das Grab.  
 Könt Arzney und Diat die Jahre stets vermehren/  
 So würde dieser Freund noch lang im Leben seyn.  
 Allein der Tod brach durch; das kan uns deutlich lehren:  
 Man bilde sich nur nichts auf Kunst und Jugend ein.  
 Es lebet mancher Mensch in Mangel Noth und Sorgen;  
 Und dennoch hält er aus/ und weicht keiner Müh.  
 Ein andrer darff den Trost bey keinem Nachbar borgen/  
 Er hat Gemachligkeit: Und gleichwol stirbt er früh.  
 Wir sind in Gottes Hand. Bloß dieser kan verstehen/  
 Wenn/ wo und wie es sich am besten sterben läßt.  
 Drum wie es ihm gefällt/ so lasse man es gehen:  
 Denn seine Wercke stehn in allen Fällen fest.  
 Nun wol dir/ Seeliger/ du bist zwar früh gestorben/  
 Und gleichwol nicht zu früh: dieweil es Gdt so sügt.  
 Der steh den Eltern bey! Ihr Trost ist nicht verdorben/  
 Dieweil dein Ebenbild in einem Sohne liegt.  
 Ein Kind von gutter Art wird den Verlust ersehen:  
 Was dir an Jahren fehlt/ das fall dem Sohne bey.  
 Er sol der Mutter-Hers/ der Väter-Haus/ ergetzen.  
 Gdt helffe/ daß er ein rechter Richter sey.  
 Dein Leichen-Text bezeugt/ du hast dich aus dem Leben/  
 In jene Welt gefehnt. Die Sehnsucht ist erfüllt.  
 Man traue nur auf Gdt; so muß sich alles geben:  
 Er weiß schon/ was uns fehlt/ und was den Kummer stillt.



Leichen-Text: Psalm, LXIII, 4.

# Deine Güte ist besser denn Leben: Meine Lip- pen preisen dich.

Nach der Melodey: Ach! lieben Christen seyd getroff.



I.  
Etreuer Gdt/ von deiner Hand  
Erhalten wir das Leben.  
Du hast uns dieses edle Pfand  
Durch die Geburth gegeben.  
Es ist ein Kleinod in der Welt/  
Das allen Menschen wolgefällt:  
Doch deine Gütt ist besser.

II.  
Gesunder Leib/Muth/Stärck und Krafft  
Sind auch gar schöne Gaben/  
Du bist der Schöpffer/ der sie schafft:  
Von dir muß man sie haben.  
Und wer sie hat/der hat gar viel:  
Er findt dadurch ein weites Ziel.  
Doch deine Gütt ist besser.

III.  
Es ist auch Reichthum/Geld und Guth  
Ein grosser Schatz auff Erden:  
Durch diesen kan der Menschen Muth  
Gar sehr gestärcket werden.  
Denn wer nur viel zu geben hat/  
Der findt bey allen Leuthen Rath:  
Doch deine Gütt ist besser.

IV.  
So sind auch Ehr und Menschen-Gunst  
Gar angenehme Güttler.  
Durch sie vertreibt man manchen Dunst  
Und schweres Ungewitter.  
Wer sie besitzt/der ist ein Mann/  
Der sich viel Freunde machen kan.  
Doch deine Gütt ist besser.

V.  
Man muß die ganze Seligkeit  
Von deiner Gütt haben.  
In ihr liegt alle Sicherheit/  
In ihr sind alle Gaben.

Et

Sie giebt die wahre Seelen Nuth/ nicht  
Sie wendet uns den Himmel zu:  
**Drum ist sie freylich besser.**

VI.

Man habe Leben/ Reichthum/ Ehr/  
Gesundheit/ Menschen-Liebe;  
Doch findet man nicht bey Gdt gehör/  
So bleibt der Himmel trübe.  
Die Güter/ welche man begehrt/  
Sind zwar auch aller Ehren wehrt:  
**Doch deine Gütt ist besser.**

VII.

**Drum preisen meine Lippen dich**  
Für diese theure Gabe/  
Denn meine Seele freuet sich/  
Daß ich die Gütt habe.  
Ich mercke deinen süßen Trieb/  
Und habe nichts auff Erden lieb:  
**Denn deine Gütt ist besser.**

VIII.

Ich sehne mich/ mein Gdt/ zu dir:  
Ach! hol mich in den Himmel.  
D! hieß mein liebster Jesu mir  
Aus diesem Welt-Getümmel!  
Und wär die Welt auch noch so fein/  
So mag ich doch nicht bey ihr seyn:  
**Denn deine Gütt ist besser.**





Ung.

VI 1

= [Occasionalia Vol. 2.  
= Fumeralia K.-R.]

X.285598A

W 17  
W 18





M. G. S.  
Daß die **B**itte des **H**erren besser  
denn **L**eben sey/  
Wird

Beydem **C**hrist-löblichen **L**eichen-Begängnisse  
Welches  
tit. tot.

# Herr **N**aul **C**hristoph **R**ichter /

Medicinae hochgewürdigster **D**octor  
und berühmter **P**racticus in **Z**ittau/  
wie auch

des **K**öniglichen **J**ungfräulichen **S**tifts **M**arienthal  
**W**ohlbestallter **P**hysicus,

nachdem er den 9. Septembr. an. 1711. im 34. Jahr seines Alters  
nach einer kurzen **N**iederlage im **H**erren selig verschieden/  
Den 14. Ejsud.

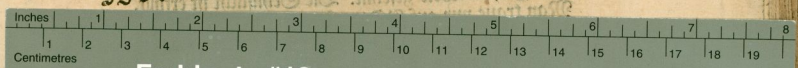
unter ansehnlicher **B**egleitung bey der **K**irchen zur  
**H**. **D**reyfaltigkeit erhielt/  
nach **A**nleitung des erwehnten **L**eichen-Zertes

## Den **f**ürnehmen **L**eidtragenden

**Z**u tröstlichem **N**achdenken  
vorgefeller  
von

**M. G**ottfried **H**offmann **G**ymn. **Z**ittav. **R**ect.

332211 / druckt Michael Hartmann.



Farbkarte #13

B.I.G.

